

#GIDSstatement 2 / 2026

Marie-Theres Sommerfeld

Der 12-Tage-Krieg

Ursachen und Hintergründe der Angriffe auf das iranische Atomprogramm

#GIDSstatement | Nr. 2/2026 | Mai 2026 | ISSN 2699-4372

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar

ISSN 2699-4372

Dieser Beitrag steht unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 International (Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitung). Weitere Informationen zur Lizenz finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>



Dieses #GIDSstatement wird vom German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) herausgegeben.

Die Beiträge sind auf der Website des GIDS kostenfrei abrufbar: www.gids-hamburg.de

#GIDSstatement gibt die Meinung der AutorInnen wieder und stellt nicht zwangsläufig den Standpunkt des GIDS dar.

Zitiervorschlag:

Marie-Theres Sommerfeld, Der 12-Tage-Krieg. Ursachen und Hintergründe der Angriffe auf das iranische Atomprogramm, #GIDSstatement 2/2026, GIDS: Hamburg.

GIDS
German Institute for Defence and Strategic Studies
Führungsakademie der Bundeswehr
Manteuffelstraße 20 · 22587 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 8667 6801
bueror@gids-hamburg.de · www.gids-hamburg.de

Der 12-Tage-Krieg

Ursachen und Hintergründe der Angriffe auf das iranische Atomprogramm

1 Einleitung

Am 13. Juni 2025 startete Israel einen komplexen militärischen Angriff auf das iranische Nuklearprogramm und weitere strategisch relevante Ziele. Innerhalb weniger Tage gelang es den Israel Defense Forces (IDF), dutzende Anführer der Iranischen Revolutionsgarden und wichtige Nuklearwissenschaftler zu eliminieren. Des Weiteren wurden über die Hälfte der Raketenabschussrampen zerstört und das iranische Arsenal ballistischer Raketen erheblich dezimiert. Ein wichtiges Element waren zudem die Angriffe auf nukleare Infrastruktur in Natanz, Isfahan und Fordo, wobei letzteres vom US-amerikanischen Militär angegriffen wurde. Für den Erfolg dieser Operation war ausschlaggebend, dass es der IDF gelang, innerhalb kürzester Zeit die Lufthoheit über weite Teile des Iran zu erringen, indem die nach Oktober 2024 noch bestehenden Luftabwehr-Systeme ausgeschaltet wurden. Diese militärischen Erfolge waren vor allem durch die Integration verschiedener Fähigkeiten wie der Israeli Air Force (IAF) und dem Geheimdienst möglich. Das iranische Regime wurde durch die israelischen und amerikanischen Operationen militärisch stark geschwächt und reagierte überwiegend mit Raketenangriffen auf zivile Ziele, die in Israel erhebliche Zerstörungen auslösten. Kurz nach der Bombardierung Fordos wurde schließlich ein Waffenstillstand beschlossen, welcher den Krieg vorerst beendet hat.¹

Ziel dieses Statements ist es, das israelische Rational hinter dem von US-Präsident Trump titulierten „12-Tage-Krieg“ und den seit Februar 2026 durchgeführten Operationen zu beleuchten, um ein belastbares strategisches Verständnis der sicherheitspolitischen Lage im Nahen Osten zu ermöglichen. Dabei liegt der Fokus auf der militärstrategischen Perspektive, die in der öffentlichen Debatte häufig zu kurz kommt.

* Dr. Marie-Theres Sommerfeld ist Oberstleutnant d.R. und seit 2020 zivile wissenschaftliche Referentin am GIDS. 2012 trat sie in die Bundeswehr ein und durchlief eine Ausbildung zur Offizierin im Heer; anschließend folgten Verwendungen im Zentrum Operative Kommunikation der Bundeswehr und an der Führungsakademie der Bundeswehr. Im Anschluss an ihr Masterstudium der Peace and Conflict Studies erfolgte 2017 die Promotion in Staatswissenschaften. Ihr Forschungsschwerpunkt ist der islamistische Terrorismus im Nahen Osten.

1 Dolzikova/Savill 2025; CSIS 2025a und b; Rodgers 2025; Atkinson/Lamche 2025; Staff/Reuters 2025.

2 Die Vorgeschichte: Irans Atomprogramm

Der Iran begann in den 1950ern, lange vor der Islamischen Revolution 1979, mit dem Aufbau eines eigenen Atomprogramms.² Im Jahr 1970 trat der Iran dem Non-Proliferation Treaty (NPT) bei,³ laut dem die Beschaffung, Entwicklung und Weitergabe von nuklearen Waffen verboten ist und nukleares Material ausschließlich zu friedlichen, zivilen Zwecken genutzt werden darf.⁴ Der Iran ist aus dem NPT trotz wiederholter Drohungen bislang nicht ausgetreten; allerdings hat das iranische Parlament nach dem 12-Tage-Krieg ein Gesetz verabschiedet, welches den Austritt ermöglicht.

Im Jahr 2002 wurde durch eine oppositionelle iranische Gruppe und westliche Geheimdienste bekannt, dass das iranische Regime Uran deutlich über das für die zivile Nutzung notwendige Level hinaus anreichert. Dies war ein Verstoß gegen den NPT, welcher auch regelmäßige Inspektionen durch die International Atomic Energy Agency (IAEA) vorsieht. Im Jahr 2006 verabschiedete der UN-Sicherheitsrat Resolution 1696,⁵ welche den Iran dazu verpflichtet, die Anreicherung von Uran auszusetzen. Da der Iran sich dieser Aufforderung widersetzte, verabschiedete der UN-Sicherheitsrat einige Monate später Resolution 1737,⁶ welche den Iran im Zusammenhang mit seinem Nuklearprogramm mit Sanktionen belegte. Im Jahr 2009 wurde schließlich die Existenz der Anreicherungsanlage in Fordo⁷ bekannt, die der Iran ebenfalls nicht selbstständig offengelegt hatte. Der UN-Sicherheitsrat verabschiedete bis zum Jahr 2015 mehrere zusätzliche Resolutionen, um die Entwicklung des iranischen Nuklearprogramms aufzuhalten und den Iran für seine Versäumnisse zu sanktionieren. Auch die Entwicklung nuklearwaffenfähiger ballistischer Raketen wurde dem Iran durch eine UN-Resolution verboten, und auch an diese Resolution hielt sich der Iran nicht.⁸ Im Jahr 2015 wurde schließlich der Joint Comprehensive Plan of Action (JCPoA), auch bekannt als „Atom-Deal“, mit dem Iran beschlossen.⁹ Die Aushandlung eines weiteren Vertrages neben dem NPT ist eine Besonderheit, da letzterer bereits alle für die Eindämmung nuklearer Proliferation ausschlaggebenden Elemente enthält. Das JCPoA enthielt eine Reihe von Bedingungen, die der Iran im Gegenzug für eine graduelle Aufhebung der zuvor im UN-Sicherheitsrat und unilateral von den USA und der EU beschlossenen Sanktionen erfüllen musste. Gemäß dem JCPoA wären alle Sanktionen auf das iranische Nuklearprogramm mit dem Vertrag selbst am 18. Oktober 2025 ausgelaufen, so dass die Mitglieder des JCPoA¹⁰

2 Israel verfolgt eine Politik der „strategischen Ambiguität“ bezüglich seines offiziell nicht bestätigten Atomprogramms und ist ebenfalls kein Mitglied des NPT (Mills 2025).

3 ACA 2023.

4 Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons (NPT), INFCIRC/140; 22.04.1970, Artikel II, III, V.

5 UNSC: Resolution 1696 (2006): S/RES/1696 (2006).

6 UNSC: Resolution 1737 (2006): S/RES/1737 (2006).

7 Fordo wurde für die Anreicherung von Uran auf nuklearwaffenfähiges Level genutzt.

8 ACA 2023; UNSC: Resolution 1696 (2006): S/RES/1696 (2006); UNSC: Resolution 1737 (2006): S/RES/1737 (2006); UNSC: Resolution 1929 (2010): S/RES/1929 (2010); Permanent Mission 2023; Wintour 2025.

9 Ausgehandelt wurde er mit dem Iran von den Mitgliedern des UN-Sicherheitsrats und Deutschland; die europäischen Vertragsstaaten werden auch „E3“ genannt.

10 Die USA hatten das JCPoA unter der ersten Trump-Administration verlassen und weitere Sanktionen gegen den Iran verhängt. Dies hatte der Iran als Argument für Verstöße gegen das Abkommen genutzt, zum Beispiel das Level des angereicherten Urans betreffend und die Anzahl an Zentrifugen.

die unilaterale Wiedereinsetzung von Sanktionen nicht mehr hätten durchsetzen können.¹¹ Dementsprechend aktivierten die E3 Ende September 2025 den sogenannten *Snapback*-Mechanismus, welcher bis zum Auslaufen des JCPOA die unilaterale Wiedereinsetzung von Sanktionen ermöglichte.¹²

Das JCPOA hatte allerdings gravierende Mängel, da es wichtige Komponenten der iranischen Verteidigungsdoktrin außer Acht ließ und sich auf das Nuklearprogramm beschränkte. Die Verteidigungs- oder „Forward Defense“-Doktrin des Iran, deren Umsetzung offensiv gegen Israel ausgerichtet ist, setzte zur Abschreckung auf drei Säulen: das Nuklearprogramm, die Entwicklung ballistischer Raketen und die sogenannten Stellvertreter-Milizen. Das JCPOA erwähnte jedoch weder die ballistischen Raketen noch die zahlreichen vom Iran trainierten und ausgerüsteten Terrorgruppen wie Hamas und Hisbollah. Beide stellten aber für Israel vor dem 7. Oktober 2023 ebenfalls eine ernstzunehmende militärische Bedrohung dar. Zudem musste sich der Iran zwar zu Limitierungen seines Atomprogramms verpflichten, doch sah das JCPOA keine Offenlegung aller bisherigen nuklearen Aktivitäten vor. Des Weiteren war das JCPOA nicht auf ein Ende des iranischen Atomprogramms ausgelegt, sondern lediglich auf dessen zeitliche Verzögerung.¹³

Israels Premierminister Benjamin Netanyahu warnt seit Dekaden vor der Gefahr eines nuklear bewaffneten Iran und hat dabei jedoch den iranischen Zeitstrahl zur Herstellung einer nuklearen Bombe wiederholt als zu kurz angegeben.¹⁴ Dennoch war seine Einschätzung einer existenziellen Bedrohung vor dem Hintergrund der Ideologie des iranischen Regimes nachvollziehbar. So ist Israel neben den USA der größte Feind der iranischen Republik, denn die Islamische Revolution¹⁵ betrachtet Israel als einen illegitimen, unterdrückenden Staat, welcher den Nahen Osten kolonialisieren wolle. Entsprechend verschreibt sich die Islamische Revolution der Vernichtung des Zionismus und damit der Zerstörung des israelischen Staates. So sagte der damalige Revolutionsführer Ajatollah Khamenei 2015, dem Jahr in dem das JCPOA beschlossen wurde, dass Israel die nächsten 25 Jahre nicht überleben und das „zionistische Regime“ nicht mehr existieren würde. Dies ist nur eine von vielen Israel-feindlichen Äußerungen des Ajatollahs¹⁶ und anderer hochrangiger Regime-Vertreter. Sie belegen, dass die europäische Prämisse, das Verhalten des iranischen Regimes durch das JCPOA modifizieren zu können, fehlgeleitet war. Vielmehr sieht sich das iranische Regime in einer permanenten Konfrontation mit „dem Westen“, da westliche Werte mit dem Islam, der holistisch über alle Aspekte des Lebens zu bestimmen hätte, inkompatibel seien. Laut Artikel 3(5) der iranischen Verfassung ist die „vollständige Eliminierung von Imperialismus und die Verhinderung von externem Einfluss“ eines der Ziele des iranischen Regimes. Die Hauptfeinde des Regimes sind Israel und die USA, doch auch Europäer sind Vertreter des Westens und der westlichen Werte, welche die Islamische Revolution bekämpfen

¹¹ ACA 2023; Cordesman 2018; ACA 2025.

¹² Nephew 2025.

¹³ JCPOA 2015: Annex I; Soufan 2018; Reisinezhad 2025; CRS 2025; CFR 2023.

¹⁴ Forey 2025; Al Jazeera 2025; Dermer 2025.

¹⁵ Die Islamische Republik dient der Islamischen Revolution, nicht umgekehrt. Ajatollah Khamenei war der Revolutionsführer, nicht der Präsident, und die Revolutionsgarden (IRGC) dienen dem Schutz und der Verbreitung der Revolution, während das reguläre Militär (Artesh) die Republik verteidigt.

¹⁶ Artikel III der Genozid-Konvention bestraft die private und öffentliche Anstiftung zum Genozid.

will. Entsprechend nutzt das iranische Regime seit Gründung der Islamischen Republik 1979 selektive Auslegungen historischer Ereignisse wie den 1953 von den USA unterstützten Staatsstreich gegen den damaligen iranischen Premierminister Mossadegh, um den Westen zum primären Feindbild des iranischen Volkes zu stilisieren.¹⁷

Im Jahr 2022 sagte der ehemalige iranische Präsident und einflussreiche Ajatollah Akbar Rafsanjani, der nicht zu den Hardlinern im iranischen Regime zählte, dass man Israel mit nur einer nuklearen Bombe zerstören könne.¹⁸ Diese Äußerung bezieht sich auf die mangelnde strategische Tiefe Israels, welches ein sehr kleiner und zentralisierter Staat ist, der einer großen Menge an Raketen oder einer nuklearen Bedrohung bereits aufgrund seiner Geographie nicht standhalten kann. Um die Ziele der Islamischen Revolution umzusetzen, erwartete schon Ajatollah Khomeini, der erste Revolutionsführer und Begründer der islamischen Republik, vom iranischen Volk die Bereitschaft, Entbehrungen zu ertragen. Diese Erwartung wird seit Dekaden in die Tat umgesetzt, da das iranische Volk unter den durch das Nuklearprogramm hervorgerufenen westlichen Sanktionen leidet. In diesem Zusammenhang hat das iranische Regime bewiesen, dass es ökonomischen Druck an die eigene Bevölkerung weitergibt, um das Regime und die Unterstützung für Milizen, Raketen- und Nuklearprogramme aufrecht zu erhalten.¹⁹

3 Das Rational hinter Operation „Rising Lion“

Vor dem 7. Oktober 2023 hatten pro-iranische und vom Iran unterstützte Milizen einen „Ring of Fire“ um Israel herum aufgebaut. Direkt an Israels Grenzen in Gaza und dem Libanon regierten de facto die sunnitische Hamas und die schiitische Hisbollah, die zusammen zigtausende Raketen besaßen. In Syrien war das Assad-Regime der einzige Staat, der offiziell mit dem Iran kooperierte und als Landbrücke zwischen dem Iran und der Hisbollah diente. Ebenso wie im Irak, wo seit dem Fall des ehemaligen Islamischen Staates schiitische und überwiegend pro-iranische Milizen Teile des Gewaltmonopols besetzen, waren auch in Syrien schiitische Milizen ansässig. Schließlich gehören auch die in Teilen des Jemen regierenden Huthis zur iranischen „Achse des Widerstands“ und bedrohten Israel mit Raketen und Drohnen.

Vor dem 7. Oktober 2023 versuchte Israel, das Bedrohungspotenzial dieser Feinde mit limitierten militärischen Schlägen einzudämmen. Konkret bedeutete dies, dass Israel auf Raketenangriffe oder Bewegungen an seinen Grenzen ebenfalls mit Raketenangriffen oder limitierten militärischen Operationen reagierte. Der 7. Oktober änderte jedoch die politische Kalkulation innerhalb Israels dahingehend, dass man nicht mehr bereit war, ernstzunehmende Bedrohungen in der unmittelbaren Nachbarschaft zu akzeptieren. Dies führte zunächst zum Krieg gegen die Hamas in Gaza, welcher unter anderem zum Ziel hatte, dass die Hamas die Kontrolle über Gaza verliert und von Gaza keine Gefahr mehr für Israel ausgehen kann. Im Herbst 2024 folgte die erfolgreiche militärische Kampagne gegen die Hisbollah im Libanon, welche die Führungsstruktur, Mannstärke und das Raketenarsenal der Miliz innerhalb weniger Tage stark dezimierte. Die

¹⁷ Aarabi 2019; Hecht 2025; Islamische Republik Iran 1979; Aarabi/Ansari 2019; Convention on the Prevention and Punishment of the Crime of Genocide, UN, 09.12.1948; UNGARes 260 A (III).

¹⁸ DW 2017; Rubin 2002; Aarabi/Ansari 2019.

¹⁹ U.S. Department of State 2025; Aarabi/Ansari 2019.

Schwächung der Hisbollah war einer von mehreren Faktoren, der in Syrien dazu führte, dass das seit über 50 Jahren bestehende Assad-Regime fiel, womit Teheran einen seiner wichtigsten strategischen Partner verlor. Im Jahr 2024 kam es auch das erste Mal seit der Gründung des Staates Israel zu direkten Angriffen zwischen dem Iran und Israel.²⁰

Kurz vor dem 12-Tage-Krieg hatte sich die vom Iran ausgehende Bedrohung nach Einschätzung israelischer Geheimdienste drastisch geändert.²¹ Zum einen verfügte der Iran laut diesen Einschätzungen über genügend auf 60 Prozent angereichertes Uran,²² welches innerhalb weniger Tage auf das für nukleare Waffen benötigte Niveau von 90 Prozent angereichert werden konnte – die sogenannte *Breakout Time*. Gleichzeitig gab es Informationen dazu, dass es Kooperationen von nuklearen und Raketen-Wissenschaftlern geben sollte. Dies deutet auf den geplanten Bau einer nuklearfähigen ballistischen Rakete hin, da diese besonders sensitive Sprengköpfe benötigt. Der Iran hatte ebenfalls damit begonnen, für nukleare Sprengköpfe relevantes Material zu beschaffen. Des Weiteren hatte der Iran seine Raketenproduktion in den letzten Jahren deutlich beschleunigt, was langfristig die Gefahr barg, die israelischen Luftabwehr-Systeme überwinden zu können. Damit stellte auch das iranische Raketenprogramm absehbar eine existenzielle Bedrohung für Israel dar.

Zum Zeitpunkt des israelischen Angriffs am 13. Juni 2025 war das von US-Präsident Trump gestellte 60-tägige Ultimatum zu einer friedlichen Beilegung des Nuklearprogramms ausgelaufen. Bereits im Oktober 2024 hatte Israel die Mehrheit der iranischen und syrischen Luftabwehr-Systeme ausgeschaltet, so dass weitere militärische Operationen durch die geschwächten iranischen Partner begünstigt wurde. Neben der technischen Dringlichkeit eines Angriffs werden auch geheimdienstliche Hintergründe eine Rolle gespielt haben, da es auch für die offensichtlich sehr effizienten israelischen Geheimdienste schwierig ist, dauerhaft ein belastbares Lagebild zu einem großflächigen und komplexen Thema wie dem iranischen Nuklear- und Raketenprogramm sicherzustellen.²³

4 Schlussfolgerung

Die Gefahr eines nuklear bewaffneten Iran war in der israelischen Gesellschaft und Politik schon lange präsent. Nach dem 7. Oktober 2023 ließ sich beobachten, wie sich die Debattenkultur von der immanenten von der Hamas und Hisbollah ausgehenden Bedrohung hin zu der Notwendigkeit einer militärischen Konfrontation mit dem Iran bewegte. Diese Notwendigkeit ergab sich nicht nur aus dem iranischen Atom- und

²⁰ Adiri 2024; Burke 2024; Hecht 2025; Golany 2025; Lappin 2025; Van Steenberghe 2024; Bordas 2024; Barron 2024.

²¹ Auch die IAEA mahnt seit Jahren an, dass der Iran sich bei der Anreicherung von Uran und dem Bau von Zentrifugen nicht an verabredete Kontrollmechanismen hält. Einige Nuklearwissenschaftler gingen vor den Anschlägen davon aus, dass es noch Monate oder sogar Jahre dauern könnte, bis der Iran eine nukleare Waffe bauen könnte. Es ist jedoch unklar, inwiefern dies die Option einer „Dirty Bomb“ einschließt.

²² Bereits auf 60 Prozent angereichertes Uran dient keinerlei zivilem Nutzen mehr und der Sprung von 60 Prozent auf 90 Prozent ist mit verhältnismäßig wenig Aufwand verbunden.

²³ Nadimi 2025; Albright 2025; Eyal 2025; CSIS 2025a und b; Rodgers 2025; Mills/Curtis 2025; Albright et al. 2017; Staff/Fabian 2025; House of Commons Library 2024; Hecker/Milani 2025; Wald 2025; Israeli Government 2025.

Raketenprogramm, sondern aus der Tatsache, dass der 7. Oktober 2023, das schlimmste Massaker an Juden seit dem Holocaust, ohne die Unterstützung des Iran letztlich nicht möglich gewesen wäre. Daraus ließ sich ableiten, dass für die Herstellung langfristiger Sicherheit mindestens ein Eindämmen der militärischen Fähigkeiten des Iran notwendig war.²⁴ Dies ist mit dem 12-Tage-Krieg teilweise gelungen, wobei davon auszugehen war, dass weitere Angriffe erfolgen würden, um die iranischen Kapazitäten weiter zu dezimieren.²⁵

Unbenommen ist indes die ideologische Feindschaft des iranischen Regimes zu Israel, den USA und dem Westen. Ebenfalls ist bekannt geworden, dass der Iran wiederholt sein Nuklearprogramm verschwiegen hat und es sich nicht um ein ziviles Programm handelt. Auch das stetig voranschreitende Raketenprogramm des Iran ist eine erwiesene Entwicklung, und hiermit wurden in der Vergangenheit durch pro-iranische Milizen wiederholt Israel, US-amerikanische Stützpunkte und andere Staaten des Nahen Ostens²⁶ angegriffen.²⁷ Entsprechend stellt ein nuklear und ballistisch bewaffnetes iranisches Regime für den israelischen Staat eine existenzielle Bedrohung dar, die letzterer nicht hinnehmen kann. Israelische Operationen zur Eindämmung des iranischen Nuklearprogramms waren daher nicht nur absehbar, sondern auch sicherheitspolitisch geboten. Ein nuklear bewaffneter Iran wäre für den Nahen Osten, aber auch für den Westen ein unkalkulierbares Sicherheitsrisiko. Es sollte im Westen keine Illusionen über den Charakter der iranischen Theokratie geben, die einer totalitären und aus westlicher Sicht irrationalen Ideologie folgt. Solange das jetzige Regime im Iran bestehen bleibt, wird auch das von ihm ausgehende Bedrohungspotenzial bestehen bleiben.

Literaturverzeichnis

- Aarabi, Kasra (2019): *The Fundamentals of Iran's Islamic Revolution*, Tony Blair Institute for Global Change, GB.
- Aarabi, Kasra/Ansari, Ali (2019): *Ideology and Iran's Revolution: How 1979 changed the World*, Tony Blair Institute for Global Change, GB.
- Adiri, Yonatan (2024): *Chaos in Syria: A Win for Israel & US?*, in: Call me Back Podcast Episode 291 vom 05.12.2024, <https://podcasts.apple.com/de/podcast/chaos-in-syria-a-win-for-israel-us-with-yonatan-adiri/id1539292794?i=1000679301688>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Al Jazeera (2025): *The History of Netanyahu's Rhetoric on Iran's nuclear Ambitions*, 18.10.2025, <https://www.aljazeera.com/gallery/2025/6/18/the-history-of-netanyahus-rhetoric-on-irans-nuclear-ambitions>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Albright, David (2025): *How Iran built its Nuclear Program*, Call me Back Podcast Episode 367 vom 27.06.2025, <https://podcasts.apple.com/us/podcast/part-1->

²⁴ Goodman 2024.

²⁵ Eldoh 2025.

²⁶ Das iranische Atomprogramm liefert ein bis zwei Prozent der iranischen Energieversorgung, und diese stammen aus dem Reaktor in Bushehr, welcher von russischen Wissenschaftlern betrieben und mit in Russland angereichertem Uran versorgt wird. Der Iran unterhält zudem nicht die für die zivile Nutzung nuklearer Energie benötigte Infrastruktur; entsprechend hat die iranische Urananreicherung keinerlei zivilen Nutzen. Gleichzeitig sind die Kosten, welches das iranische Atomprogramm sui generis und durch Sanktionen generiert, enorm.

²⁷ Roggio 2025; Noel 2019; Hecker/Milani 2025; Wald 2025; Vaez/Sadjadpour 2013.

- how-iran-built-its-nuclear-program-with-da-vid/id1539292794?i=1000714751100, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Albright, David/Burkhard, Sarah/Heinonen, Olli/Lach, Allison/Pabian, Frank (2017): Revisiting Parchin, in: Institute for Science and International Security (ISIS) vom 21.08.2017, <https://isis-online.org/isis-reports/revisiting-parchin>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Arms Control Association (ACA) (2023): Timeline of Nuclear Diplomacy with Iran, 1967-2023, Januar 2023: <https://www.armscontrol.org/factsheets/timeline-nuclear-diplomacy-iran-1967-2023>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Arms Control Association (ACA) (2025): The Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA) at a Glance, Februar 2025, <https://www.armscontrol.org/factsheets/joint-comprehensive-plan-action-jcpoa-glance>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Atkinson, Emily/Lamche, Anna (2025): What we know about the Iran-Israel Ceasefire, in: BBC vom 24.06.2025, <https://www.bbc.com/news/articles/czjk3kxr3zno>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Barron, Robert (2024): Takeaways from the first Phase of the Israel-Hamas War, Policy Brief, in: Baker Institute vom 22.02.2024, <https://www.bakerinstitute.org/research/takeaways-first-phase-israel-hamas-war>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Bordas, Maria (2024): Hamas-Israel War, short Analysis of first two Phases of War, European Scientific Institute (ESI), ESI Preprints, März 2024.
- Burke, Jason (2024): Syria's Rebels had Strengths, but it was his Regime's Weakness that undid Assad, in: The Guardian vom 08.12.2024, <https://www.theguardian.com/world/2024/dec/08/syria-rebels-had-strengths-but-it-was-his-regimes-weakness-that-undid-assad>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Center for Strategic & International Studies (CSIS) (2025a): The Truth of the Matter: Israel-Iran: Is Time running out?, Podcast Episode vom 17.06.2025, <https://www.csis.org/podcasts/truth-matter/israel-iran-time-running-out>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Center for Strategic & International Studies (CSIS) (2025b): The Truth of the Matter: Did U.S. Strikes prevent an Iranian Bomb – or provoke one?, Podcast Episode vom 27.06.2025, <https://www.csis.org/podcasts/truth-matter/did-us-strikes-prevent-iranian-bomb-or-provoke-one>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Congressional Research Service (CRS) (2025): Iran's Ballistic Missile Programs: Background and Context, USA, 17.06.2025.
- Cordesman, Anthony H. (2018): Demanding All and Getting Nothing: Secretary Pompeo's Speech on Iran, in: Center for Strategic & International Studies (CSIS) vom 21.05.2018, <https://www.csis.org/analysis/demanding-all-and-getting-nothing-secretary-pompeos-speech-iran>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Council on Foreign Relations (CfR) (2023): What is the Iran Nuclear Deal?, Backgrounder, 27.10.2023, <https://www.cfr.org/backgrounder/what-iran-nuclear-deal>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Dermer, Ron (2025): Ron Dermer, Minister of Strategic Affairs – Part 1, Call me Back Podcast Episode 373 vom 14.07.2025, <https://podcasts.apple.com/us/podcast/ron-dermer-minister-of-strategic-affairs-part-1/id1539292794?i=1000717119666>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Deutsche Welle (DW) (2017): Irans Ex-Präsident Rafsandschani ist tot, 08.01.2017, <https://www.dw.com/de/fr%C3%BCherer-iranischer-pr%C3%A4sident-akbar-haschemi-rafsandschani-ist-tot/a-37050881>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Dolzikova, Darya/Savill, Matthew (2025): Operation Rising Lion: The first 72 Hours, in: Royal United Services Institute (RUSI) vom 16.06.2025,

- <https://www.rusi.org/explore-our-research/publications/commentary/operation-rising-lion-first-72-hours>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Eldoh, Mohamed (2025): Forecasting an imminent Israeli Strike on Iran, in: Global Security Review vom 28.10.2025, <https://globalsecurityreview.com/forecasting-an-imminent-israeli-strike-on-iran/>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Eyal, Nadav (2025): Inside the Attack on Iran, Call me Back Podcast Episode 358 vom 14.06.2025, <https://podcasts.apple.com/us/podcast/inside-the-attack-on-iran-with-nadav-eyal/id1539292794?i=1000712843486>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Forey, Samuel (2025): La République Islamique d’Iran, Ennemie intime de Nétanyahou depuis trente Ans, in: Le Monde vom 13.06.2025, https://www.lemonde.fr/international/article/2025/06/13/la-republique-islamique-d-iran-ennemie-intime-de-netanyahou-depuis-trente-ans_6612695_3210.html, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Golany, Boaz (2025): Don’t mess with Israel: A new post-October 7 Strategy – Opinion, in: Jerusalem Post vom 19.06.2025, <https://www.jpost.com/opinion/article-858159>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Goodman, Micah (2024), in: What matters now to Micah Goodman: A Year to the Israel-Iran War, What Matters Now Podcast Episode vom 26.09.2024, <https://podcasts.apple.com/gb/podcast/what-matters-now-to-micah-goodman-a-year-to-the/id1067953235?i=1000670796628>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Hecht, Eado (2025): The Gaza Terror Offensive 14-22 June 2025, BESA Center Perspectives Paper No. 2.215, in: BESA Center vom 23.06.2025, <https://besacenter.org/the-gaza-terror-offensive-october-7-8-2023/>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Hecker, Siegfried/Milani, Abbas (2025): Time for Iran to make a No-Enrichment Nuclear Deal, in: Bulletin of the Atomic Scientists vom 08.07.2025, <https://thebulletin.org/2025/07/time-for-iran-to-make-a-no-enrichment-nuclear-deal/>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- House of Commons Library (2024): Israel-Iran October 2024, Research Briefing vom 05.09.2024, GB.
- Islamische Republik Iran (1979): Iranische Verfassung: Iran (Islamic Republic of) 1979 (rev.1989), in: Constitute o.D., https://www.constituteproject.org/constitution/Iran_1989, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Israeli Government (2025): Prime Minister’s Office: Statement by PM Netanyahu, 24.06.2025, <https://www.gov.il/en/pages/event-statement240625>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Joint Comprehensive Plan of Action (JCPoA) (2015): Annex I: Nuclear related Commitments, 14.07.2015.
- Lappin, Yaakov (2025): Israel applying Lessons learned from October, in: The Jerusalem Strategic Tribune vom 07.03.2025, <https://jstribune.com/lappin-israel-applying-lessons-learned-from-october-7/>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Mills, Claire (2025): Nuclear Weapons Profile: Israel, Research Briefing vom 16.06.2025, House of Commons Library, GB 2025.
- Mills, Claire/Curtis, John (2025): Israel-Iran 2025: Developments in Iran’s Nuclear Programme and Military Action, Research Briefing Nr. 10284 vom 24.06.2025, House of Commons Library, GB 2025.
- Nadimi, Farzin (2025): Nuclear Talks and Iran’s Missile Program: Addressing the overlooked Arsenal, Policy Analysis, PolicyWatch 4046, in: Washington Institute for Near East Policy vom 03.06.2025, <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/nuclear-talks-and-irans-missile-program-addressing-overlooked->

- arsenal, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Nephew, Richard (2025): Four Keys for Iran Snapback Implementation, Policy Analysis, Policy Watch 4118, in: Washington Institute for Near East Policy vom 08.10.2025, <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/four-keys-iran-snapback-implementation>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Noel, Pierre (2019): Saudi Oil under Attack, in: International Institute for Strategic Studies (IISS) vom 17.09. 2019, <https://www.iiiss.org/online-analysis/online-analysis/2019/09/energy-saudi-oil-under-attack/>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Permanent Mission of the Federal Republic of Germany to the United Nations (2023): E3 Statement at the Security Council Stakeout following Meeting on Resolution 2231, 06.07.2023, <https://new-york-un.diplo.de/un-en/-/2607072>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Reisinezhad, Arash (2025): Iran’s strategic Loneliness: From regional Overextension to regional Embrace?, in: Clingendael vom 02.06.2025, <https://www.clingendael.org/publication/irans-strategic-loneliness-regional-overextension-regional-embrace>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Rodgers, Joseph (2025): What Operation Midnight Hammer means for the Future of Iran’s nuclear Ambitions, in: Center for Strategic & International Studies (CSIS) vom 23.06.2025, <https://www.csis.org/analysis/what-operation-midnight-hammer-means-future-irans-nuclear-ambitions>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.
- Roggio, Bill (2025): Iran-backed Shiite Militias attack US Forces based in Iraq, in: FDD’S Long War Journal vom 15.06.2025, <https://www.longwarjournal.org/archives/2025/06/iran-backed-shiite-militias-attack-us-forces-based-in-iraq.php>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Rubin, Michael (2002): The Iranian ticking Bomb, in: The Jerusalem Post vom 17.02.2002, <https://michaelrubin.org/1217/the-iranian-ticking-bomb>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Soufan, Ali (2018): Qassem Soleimani and Iran’s unique regional Strategy, in: CTC Sentinel 11 (10), S. 1–12.
- Staff, Toi/Fabian, Emanuel (2025): Israel found Iran carried out Key Tests for Nuke Design ahead of Strikes – Report, in: Times of Israel vom 15.06.2025, <https://www.timesofisrael.com/israel-found-iran-carried-out-key-tests-for-nuke-design-ahead-of-strikes-report/>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Staff, Toi/Reuters (2025): IDF estimates it has hit two-thirds of Iran’s Missile Launchers - Official, in: Times of Israel vom 19.06.2025, https://www.timesofisrael.com/liveblog_entry/idf-estimates-it-has-hit-two-thirds-of-irans-missile-launchers-official/, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- U.S. Department of State (2025): Sanctioning Iran’s “Shadow Banking” Network of Illicit Oil Traders, Press Statement, 09.07.2025. <https://www.state.gov/releases/office-of-the-spokesperson/2025/07/sanctioning-irans-shadow-banking-network-of-illicit-oil-traders>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.
- Vaez, Ali/Sadjadpour, Karim (2013): Iran’s Nuclear Odyssey: Costs and Risks, Carnegie Endowment for International Peace and Federation of American Scientists: Washington, DC.
- Van Steenberghe, Raphael (2024): The armed Conflict in Gaza, and its Complexity under International Law: Jus ad Bellum, Jus in Bello, and International Justice, in: Leiden Journal of International Law 37 (4), S. 983–1017.
- Wald, Matthew (2025): Iran’s nuclear Activities, explained, in: The Breakthrough Institute vom 28.06.2025, <https://thebreakthrough.org/issues/energy/irans-nuclear-activities-explained>, zuletzt aufgerufen am 28.04.2026.

Wintour, Patrick (2025): Iran's Parliament approves Bill to suspend Cooperation with IAEA, in: The Guardian vom 25.06.2025, <https://www.theguardian.com/world/2025/jun/25/irans-parliament-approves-bill-to-suspend-cooperation-with-iaea>, zuletzt aufgerufen am 27.04.2026.